

Über die Tücken des Vermietens

Nach diversen Reisebüchern publizierte Sylvia Deuse nun ihren ersten Roman

Das Buch mit dem Titel 'Eine wahnsinnig nette Vermieterin' basiert auf den nicht immer rosigen Erfahrungen, die man mit Mietern machen kann

:: MARLENE WÖRNER

SALOBREÑA. Vor ihrer Autoren-Laufbahn führte Sylvia Deuse viele Jahre lang ihre eigene Praxis für Coaching und Entspannung. Durch ihre Reisen, die sie immer wieder in interessante Länder führten, gelangte sie schließlich zum Schreiben. Ihre große Reise-Leidenschaft bewog die gebürtige Münchnerin dazu, Reisebücher zu verfassen. In diesen schildert sie auf eine erfrischende und humorvolle Art ihre Erlebnisse in Mittelamerika, Thailand, Laos und Indien, ebenso wie die Erfahrungen, die sie auf ihren Pilgerreisen auf verschiedenen Routen des Jakobswegs machte, bei denen sie mit dem Fahrrad unterwegs war. Zuletzt veröffentlichte Sylvia Deuse 2016 den Titel 'Südafrika selbst entdecken', der unter anderem von ihren Abenteuern im afrikanischen Busch handelt.

Nun hat sich die heute 66jährige, die seit 15 Jahren zeitweise in der Nähe von Salobreña residiert, erstmals einem neuen literarischen Genre zugewendet, und ihren ersten Roman zu Papier gebracht, der dieses Jahr veröffentlicht wurde. 'Eine wahnsinnig nette Vermieterin' lautet der Titel der spannenden Geschichte, bei welcher auch der Humor nicht zu kurz kommt. Auf die Frage was sie zu dieser Veränderung bewogen habe, antwortet die Autorin: «Nach etlichen Reisebüchern hatte ich schon länger vor, einmal einen Roman zu schreiben. Ich hatte auch schon mit einem anderen Thema dazu Anlauf genommen. Dieses habe ich dann aber erstmal auf Eis gelegt». Denn Sylvia Deuse entschied sich kurzerhand um, und widmete sich in ihrem ersten Roman dem Thema Vermietung. Die Story dreht sich um die attraktive und gutmütige Ronja Rabenstein, die ein Haus erbt, und dadurch letztendlich aus der Not heraus zur Vermieterin wird. Eigentlich ist so ein Erbe ja ein Grund zur Freude, sollte man meinen. «Ronja gehörte zunächst aber nur ein Drittel des Hauses, da sie es mit zwei Geschwistern teilen musste. Um diese auszuzahlen hat sich die Erbin verschuldet, und das in Zeiten sehr hoher Hypothekenzinsen. Um diese Schulden tilgen zu können, wird sie dann notgedrungen zur Vermieterin», erläutert Sylvia Deuse den Sachver-

halt. Da die 'wahnsinnig nette Vermieterin' wirklich keinerlei Erfahrung in diesem Metier hat, wird sie nur allzu oft ausgenutzt. Darüber hinaus muss sie erkennen, dass frau nicht zu nett zu männlichen Mietern sein darf. Schließlich lernt sie jedoch, sich zu behaupten und auch so manche skurrile Situation zu meistern. Denn nicht nur Betrüger, Psychopathen und Stalker kreuzen ihren Weg – nein, sie wird sogar tatsächlich in kriminelle Machenschaften verstrickt und muss um ihr Leben fürchten. In die Geschichte von Ronja Rabenstein ließ die Autorin auch eigene Erfahrungen einfließen. «Das Vermietertema hat mich selbst betroffen, daher enthält der Roman auch autobiografische Situationen. Es ist eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit», erklärt Sylvia Deuse und fügt hinzu: «Gerade bei männlichen Mietern ist als Frau Vorsicht geboten. Ist man zu nett, so kann das durchaus missverstanden werden, was auch wirklich der Fall war. Daher rührt auch der Buchtitel».

Sylvia Deuses unterhaltsames Roman-Debut ist spannend und amüsant zugleich. Es handelt sich um eine leichte Lektüre für jedermann, zum Entspannen und Schmunzeln. «Ich wollte eine ausgewogene Mischung aus Spannung und Humor bieten. Im letzten Drittel überwiegt aber eindeutig die Spannung, denn dann wird es 'kriminell'. Zugleich möchte die Autorin ihren Lesern auch den Blickwinkel eines Vermieters näherbringen. «Wer selbst schon Mieter, aber bisher noch nie Vermieter war, wird die Vermieterseite fortan mit anderen Augen sehen», sagt sie. Auf die Bitte, doch eine der im Buch geschilderten skurrilen Situationen kurz zu umreißen, erzählt die Schriftstellerin: «Ein farbiger Untermieter gibt schon zu Beginn des Mietverhältnisses zwei Schreibweisen seines Namens an. Da es ein Farbiger jedoch sowieso schwer hat, ein Zimmer zu finden, sieht



Sylvia Deuse mit ihrem neuen Buch beim Aufenthalt an der Costa Tropical. :: s. d.

Die Geschichte ist eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit, die auch eigene Erfahrungen der Autorin beinhaltet

ihren eigenen inneren Weg und nutzte die Auszeit dazu, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Wieder zurück in Deutschland schlug sie dann eine völlig andere Richtung ein, machte das Abitur nach, studierte Sozialpädagogik und eröffnete eine Praxis für Coaching und Entspannung, die sie 25 Jahre lang erfolgreich führte. In ihren Reisebüchern schildert die Autorin ihre Erlebnisse auf dem Jakobsweg, in Mittelamerika, Thailand, Laos, Indien und Südafrika. Mit den Reisebü-

die sozial eingestellte Vermieterin – nett wie sie nun einmal ist – darüber hinweg. Als sie in der Abwesenheit des Mieters öfters Pakete unterschiedlicher Versandhäuser für ihn annimmt, fallen ihr die vielen unterschiedlichen Schreibweisen seines Namens ins Auge: Fullerton, Fullerthon, Fullington, Fullhampton und so weiter. Erst als ei-

ner der Kartons aufplatzt und viele Hemden und Pullover herausfallen, ruft die Vermieterin beim Versandhaus an. So erfährt sie, dass unter dieser Adresse unzählige ähnliche Namen registriert sind, denen insgesamt ein Bestellwert von rund 2.000 Euro zugrunde liegt. Multipliziert man diesen Betrag mit 15 Versandhäusern, kommt ein schönes Sümmchen zusammen. Bezahlt wurden diese Bestellungen nie, denn der Mieter blieb nur einen Monat, bevor er sich eine andere Adresse suchte. Dies ist eine wahre und originalgetreue Begebenheit.»

INFO UND KONTAKT

'Eine wahnsinnig nette Vermieterin': 136 Seiten, erhältlich bei Amazon als Taschenbuch (7,99 Euro) und E-Book (4,99 Euro) Mehr Info: www.maripossa-mental.de ist die Website der Autorin. Hier sind alle Bücher erhältlich.

Information zum Werdegang der Autorin

Die gebürtige Münchnerin, Sylvia Deuse, war früher lange im Außendienst tätig. Als ihr die Arbeit aufgrund der rein materiellen Zielsetzung nicht mehr erfüllend schien, kündigte sie und beschloß, nach Südamerika zu reisen, wo sie ein gutes halbes Jahr verbrachte. In dieser Zeit ging sie

chern möchte sie den Lesern Mut machen, ihren eigenen Weg zu gehen. «Trau Dich und Du schaffst mehr als Du denkst. Sich in andere Menschen hineinzuversetzen und die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, erweitert den Horizont», sagt die Autorin, die bei einem Sprachkurs in Málaga ihre Liebe zu Andalusien entdeckte und seit 14 Jahren regelmäßig an die Sonnenküste kommt, wo sie die Winter gerne in der Nähe von Salobreña verbringt.